

Zitat des Tages

„Wir werden nicht nur für den ‚großen‘ Frieden beten, sondern auch für den ‚kleinen‘, den in der Familie, in der Nachbarschaft oder im Betrieb.“

Rainer Reschetzki, einer der Organisatoren des ersten Bad Wurzacher Friedensgebetes, das am 5. Mai stattfinden wird.

SEITE 19

Kurz berichtet

Gebrazhofener laden zu Maifest ein

GEBRAZHOFEN (sz) - Der „Verein zur Pflege des Brauchtums Narrenvereinerung Gebrazhofen“ lädt am Mittwoch, 1. Mai, zum Maifest auf den Dorfplatz und in den Pfarrstadel ein. Beginn ist um 9.45 Uhr mit einem Zug vom Gasthaus Adler mit dem Maibaum und allen beteiligten Vereinen zur Kirche.

Ottmannshofener stellen ihren Maibaum auf

OTTOMANNSHOFEN (sz) - Das Maibaumaufstellen in Ottmannshofen findet am Mittwoch, 1. Mai, ab 13.30 Uhr an der ehemaligen Schule statt. Traditionell wird der Maibaum wieder von Hand und ohne Hilfe von Maschinen aufgestellt. Zur Unterhaltung steht ein Glücksrad bereit, an dem laut Ankündigung tolle Preise ergattert werden können. Der Erlös der Aktion kommt Pater Boris in Benin zugute.

Maiandacht in Adrazhofen

ADRAZHOFEN (sz) - Eine Maiandacht wird am Mittwoch, 1. Mai, um 19.30 Uhr in der Kapelle in Adrazhofen gefeiert.

Maiandacht zum Auftakt des Marienmonats

HERLAZHOFEN (sz) - Zum Auftakt des Marienmonats wird am Mittwoch, 1. Mai, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Stephanus Herlazhofen eine Maiandacht gefeiert.

Gemeinderat tagt am 6. Mai öffentlich

LEUTKIRCH (sz) - Nächste Gemeinderatssitzung ist am Montag, 6. Mai, um 18 Uhr im Sitzungssaal am Gänsbühl. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht öffentlicher Sitzung, Bürgerfragen, Zustimmung zur Wahl von Abteilungskommandant und Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Wuchzenhofen, integriertes Quartierskonzept Pfingstweide, Bundesprogramm 2020 „Demokratie Leben!“, Vergaben zu Arbeiten an Schattabdeckungen und kleineren Straßenschäden, Bewilligung überplanmäßiger Mittel für den Winterdienst, überplanmäßiger Ausgaben für das Kulturcafé Friesenhofen, Bebauungsplan Ströhlerweg mit Beschluss zur Billigung des Plankonzeptes und frühzeitigen öffentlichen Beteiligung, Mitgliedschaft in der Vermarktungsgemeinschaft Holz, Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen und Anträge. Im Anschluss tagt der Rat nicht öffentlich.

So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555
Redaktion 07561/80-620
redaktion.leutkirch@schwaebische.de
Anzeigenservice 07561/80-640
anzeigen.leutkirch@schwaebische.de
Anschrift Schwäbische Zeitung
Marktstraße 27, 88299 Leutkirch
schwaebische.de/team-leutkirch

Ein Plädoyer für und Erklärungen zu Europa

Die Abgeordneten Norbert Lins und Raimund Haser sprechen über die Wichtigkeit eines geeinten Kontinents

Von Tobias Schumacher

LEUTKIRCH - Wem historische europäische Errungenschaften wie mehr als 70 Jahre ohne Krieg, wirtschaftlicher Wohlstand für die überwiegende Mehrzahl der Menschen, aber auch aktuelle Anstrengungen zur Bewahrung der Grundrechte, zu Klima-, Landschafts und Naturschutz ein wichtiges Anliegen sind, der hätte am vergangenen Freitag im Gasthaus „Hirsch“ in Heggelbach die Gelegenheit gehabt zu erfahren, was dafür getan werden muss, welche Beharrlichkeit nötig ist.



Nötige Voraussetzungen wären gewesen: Zeit für eine Wahlkampfveranstaltung morgens um 11 Uhr sowie die „Größe“ zur Einsicht, dass für einen Blick auf Europa die Parteibrille mitunter hinderlich sein kann. Der Stadtverband der Leutkircher CDU und der Ortsverein Herlazhofen hatten den Europaabgeordneten Norbert Lins eingeladen. Seine Wiederwahl am 26. Mai vorausgesetzt, wird der in Horgenzell aufgewachsene CDU-Politiker der einzige sein, der die Menschen der hiesigen Region im nächsten Europaparlament vertritt. Wären überzeugte Demokraten gleich welcher Couleur sich dessen bewusst, wäre der Saal im „Hirsch“ sicher zu klein gewesen.

Die Einblicke und Informationen, die Lins und auch Raimund Haser, Parteikollege und Landtagsabgeordneter in Stuttgart, ins politische Tagesgeschäft, in ihre (Zitat) „Holzhackerei“ gewährt, hätten vor einer für Europa vermutlich richtungweisenden Wahl mehr Publikum als die rund 30 hiesigen Gemeinderatskandidaten und Parteimitglieder verdient gehabt.

Ohne Parteibrille

Haser wies in Heggelbach darauf hin – ohne Parteibrille: Er finde es „schade“, dass „Bündnis 90/Die Grünen“ die bisherige Kollegin von Lins in Straßburg und Brüssel, die Leutkircherin Maria Heubuch, so schlecht auf ihrer Wahlliste platziert hätten, „dass kein Grüner aus Baden-Württemberg im Europaparlament sitzen wird“, prophezeite Haser. Lins habe



Vor der Zusammenkunft in Heggelbach besuchten die Vertreter der Leutkircher CDU mit ihrem Gast Norbert Lins den Neubau der Firma ATE, der in den nächsten Wochen bezogen werden soll.

FOTO: CDU LEUTKIRCH



Gestenreich warb Norbert Lins für Europa.

FOTOS (2): TOBIAS SCHUMACHER



Werbung fürs Wählgelohn: Norbert Lins, Raimund Haser, Waldemar Westermayer und Herlazhofens Ortsvorsteher Alois Peter.

nun alleine einen „komischen Wahlkreis“ zu repräsentieren, der nahezu das gesamte Regierungspräsidium Tübingen abdecke. Einziger Lichtblick in der Region – und „das Schönste für mich“, sagte Haser – sei, dass die AfD keine Kandidatenliste für den Landkreis Ravensburg aufgestellt habe.

Haser bezeichnete sich als „Dreifach-Europäer“, der sich mit seinen familiären Wurzeln als „Donauschwabe“ gemäß der „Charta der Heimatvertriebenen“ dem obersten Ziel eines vereinten Europa verschrieben habe. Der weiter für „Selbstverständlichkeiten“ kämpfen werde wie jene, ohne Ausweis nach Österreich einreisen zu können. Der nicht müde werden wolle, für den erreichten, auch wirtschaftlichen Zu-

sammenhalt zu kämpfen, von dem Baden-Württemberg als „exportstarkes“ Bundesland stark profitiere: „Ohne freien Handel sind wir tot – dafür braucht es Kompromisse, aber wir sind die großen Profiteure“, sagte Haser.

Urheber und Landwirte

Norbert Lins brachte als Hauptredner des Vormittags drei Aspekte dieses „ganzen“ Europas aufs Tablett, seine Themen: Die Urheberrechtsreform, die das Europaparlament am 26. März verabschiedet hat, die künftige „gemeinsame Agrarpolitik“ (GAP) sowie die neue „Düngeverordnung“. In ländlichen Regionen – von daher passte Heggelbach wiederum – sei dies aktuell das „meistdiskutierte Thema“, berichtete Lins.

Beim neuen Urheberrecht – dem er ebenso zugestimmt habe wie „Grünen“-Parlamentarierin Heubuch, die damit nicht auf Parteilinie geblieben sei – schlug er gar die Brücke zur Landwirtschaft: „Wir müssen diejenigen schützen, die etwas schaffen, aber nicht ordentlich beteiligt sind in der Wertschöpfungskette.“ Das Parlament habe „Europa vorgebracht“, weil die Internet-Plattformen künftig verpflichtet seien, „einen Teil von den Werbeeinnahmen, die sie generieren, an die Urheber abzugeben“. Pauschal gesprochen gehe es „nicht ums Zensieren, sondern ums Lizenzieren“, begründete Lins seine Zustimmung.

Jede Menge Zahlen und Prozente bestimmten Lins' zweiten Punkt, die „GAP“: Angesichts des europäischen

Finanzhaushalts für die Jahre 2021 bis 2027 stehe eine „Gesamtpositionierung im Parlament“ bislang aus: Ob auf einer „alten Grundlage“ weiter gehandelt werde oder „neue Diskussionen“ beginnen müssten, „die weh tun“. Komme es beispielsweise zum „Brexit“, seien „Einsparungen in der Strukturförderung“ für ländliche Regionen und entsprechende Verteilungskämpfe quer durch Europa zu befürchten.

Umverteilung von Nord nach Süd

Allein in Deutschland gehe es dann um eine jährliche „Umverteilung“ zwischen Nord und Süd im Umfang von 200 bis 300 Millionen Euro. Gleichwohl: Bei Punkten, die das Parlament schon diskutiert habe, „sind wir vorangekommen für die bäuerlichen Familienbetriebe“, skizzierte Lins einen Lichtstreif am Horizont, für den er sich weiter einsetzen wolle.

Agrartechnisch wurde es schließlich bei der Düngeverordnung. Lins erinnerte eingangs daran, das Leutkirchs CDU-Chef Waldemar Westermayer vor seinem Abschied aus dem Bundestag in Berlin für eine „Ausbringungstechnik“ gekämpft habe, die „Unterschiede in den Strukturen“ der landwirtschaftlichen Betriebe berücksichtige (Stichwort für Eingeweichte: „Schleppschlauchtechnik“). In Brüssel, fuhr Lins fort, habe bislang „niemand beschlossen“, dass die Düngeverordnung „technologieneutral“ gehalten werden solle. Es gehe bei allen Bemühungen zuvor um eine „Reduzierung des Ammoniaketrags“ in die Böden.

Zwei Klimazonen im Wahlkreis

In seinen weiteren Ausführungen schimmerte schließlich durch, was Raimund Haser mit „komischer Wahlkreis“ gemeint hatte: Lins wies angesichts „der Diskussion, die wir führen müssen“ um eine Reduzierung der Gülleausbringung, im Allgäu speziell auf Hängen, oder einer Sperrzeitenverlängerung darauf hin, dass allein in seinem Wahlkreis unterschiedliche Klimazonen verlaufen. Im Allgäu werde Gras fünf Mal im Jahr geschnitten, auf der Schwäbischen Alb nur zweieinhalb Mal. Allein das müsse er einem EU-Kommissar erst einmal erklären. Und für genau solche Fälle brauche es – im übertragenen Sinn – eben immer Menschen aus einer Region, die ins Europaparlament gewählt werden.

Viel Interesse an der Genussmanufaktur

„Tag der offenen Baustelle“ auf dem ehemaligen Brauereigelände in Urlau mit Markttriben

Von Rolf Schneider

URLAU - Der fettgedruckte Öffnungs-Hinweis „Bei jedem Wetter“ ist zumindest am Sonntag durchaus angebracht gewesen. Da fand die zweite Auflage des „Allgäuer Genussmarkts“ auf dem Gelände der künftigen „Genussmanufaktur“ statt – nach einem Schönwettersamstag unter teils widrigen Bedingungen. Etliche Unverdrossene ließen sich den Marktspaß und den Appetit auf Freiluft-Kässpätzen aber auch von dicken Schneeflocken, die vom Himmel rieselten, nicht nehmen.

Zwar hielt sich die Freude der fröstelnden Wanderhändler sichtlich in Grenzen. Allerdings war das Angebot zu vielfältig, um richtigen Unwillen aufkommen zu lassen. Dass das ganze Leben, wie ein Sprichwort besagt, generell eine Baustelle und das Leben im erblichenden Genussmarkt dies ganz im Besonderen ist, bekamen die ebenso zahlreichen wie interessierten Besucher hautnah und intensiv mit. „Alle Besucher betreten die Baustelle auf eigene Gefahr. Bitte achten sie auf Stufen und Absätze“, warnte gleich beim Betreten des Geländes ein Hinweis. Schließlich handelte es sich um einen „Tag der offenen Baustelle“. Interessant fürs Publikum war der aktuelle Stand der Entwicklung; „Noch zu haben 65 Anteile (das



Die beeindruckende Bibliothek in schon beeindruckender Ordnung.

85 durchgestrichen), Stand 26. April, 1016 Anteile, 687 Bürger. Unser Ziel bis zur Eröffnung 1111 000“. Euro wolgemerkt. Die nur noch wenigen Beitrittsformulare auf den Bistrotischen lassen erahnen, dass es nach etlichen Verzögerungen überaus zügig weitergeht.

Die Fortschritte sind unübersehbar. Der „Weiße Saal“, ein Vortrags- und Seminarraum, macht – trotz seiner 15 000 Bücher – einen überaus gegliederten und organisierten Eindruck. Banner der Allgäuer Genussmanufaktur „Ab Ende August brauen wir hier das Genussbier“ lassen Erwartungen wachsen.

Der Kaffeeröster wirbt für zeitgeistige Leckerli („zuckerfrei und vegan“), der Schnupftabak-Tandler findet interessierte Kundschaft, und allüberall künden Poster von der Philosophie des Genussmarktes: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“ Die Gebäude-Grundrisse weisen zwar – neben Goldschmied und Lesecke, Kachelofen-Manufaktur und Töpferei – etliche Areale mit dem Vermerk „noch frei“ aus. Doch wird es wohl nicht lange so bleiben. Die Besucher zeigten sich gespannt auf den Herbst, wenn Kunsthandwerker und Kollegen einziehen – bei jedem Wetter selbstverständlich.



Angeregte Unterhaltung beim Allgäuer Genussbier.



Auch zum Familienausflug eignet sich die „Genuss-Baustelle“.



Kuhkissen – eins der Angebote am Wochenende.

FOTOS (2): MÖLLENBRÖCK